

Mit weitem Herzen – Menschsein möglich machen – benediktinische Bildungsarbeit

Von Br. Benedikt Müller OSB (Koordinator für „Jugend & Bildung“)

„Wir setzen auf Bildung“ – so, liebe Lesende, steht es im Leitbild der Abtei Königsmünster, dass wir in den vergangenen Jahren in unserer Gemeinschaft entwickelt und abgestimmt haben. Zum Sinn und der Bedeutung der Bildungsarbeit in unserer Abtei heißt es dann weiter: „In unterschiedlichen Kontexten erfüllen wir den Bildungsauftrag benediktinischer Klöster. Hier werden Werte, Inhalte und Spiritualität weitergetragen. Menschen, die zu uns kommen, finden zeitgemäße Anregungen für ein Leben aus dem Geist Gottes. Zugleich geben sie uns bereichernde Impulse. Ein besonderer Ort dafür ist seit der Gründung von Königsmünster das Gymnasium der Benediktiner. Auch die OASE, die Oberstufenakademie, das Haus der Stille und unsere Ausbildungsbetriebe sind solche Orte.“ Im Rahmen der Entwicklung eines neuen Konzeptes unserer Jugendarbeit in der OASE hat das pädagogische Team diese Gedanken aufgenommen und weiterverfolgt, um sich des Fundamentes zu vergewissern, auf dem die benediktinische Bildungsarbeit ruht. Dabei sind drei Grundanliegen deutlich geworden.

Das Kloster als Lebenswerkstatt

Das Grunddokument der Benediktiner ist die Regel des heiligen Benedikt von Nursia (480 – 547 n. Chr.), in die er sein reiches Wissen um die frühen Regeln des Mönchtums und seinen großen Erfahrungsschatz als spiritueller Suchender und Lehrender einbringt. So überrascht es nicht, dass diese Regel nicht nur in Klöstern, sondern auch in anderen Kontexten, wie Unternehmen und Bildungseinrichtungen, als Orientierungshilfe wahrgenommen wird. Die enge Verbindung von Spiritualität und Lebenspraxis zeigt sich sehr deutlich im vierten Kapitel der Benediktsregel, das die Überschrift „Die Werkzeuge der geistlichen Kunst“ trägt. Hier wird das Kloster mit einer Werkstatt verglichen, in der sich der Mönch in der Nachfolge Christi übt und zu einem Menschen, der aus dem Glauben lebt, gebildet wird. Ein kraftvolles Bild für eine ganzheitliche Pädagogik. Eine so verstandene Bildung zielt nicht auf den reinen Wissenserwerb, sondern auf ein Üben des Umgangs mit der Welt, um so die Weltzusammenhänge zu begreifen und zu verstehen. Um sich im Leben bewähren zu können, um ihren Weg in dieser Welt finden zu können, brauchen die jungen Menschen zukunfts- und sinnorientierte Werte. Im begleiteten und unterstützten Üben und Sich-erproben, frei nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“, erfahren sich die jungen Menschen in ihren je eigenen

Möglichkeiten und Fähigkeiten und werden dazu ermutigt, die Welt zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Entdeckung und Förderung von Begabungen und Talenten

Talentförderung ist von dem christlichen Verständnis her ein göttlicher Auftrag, wenn wir die Gleichnisse Jesu über die Talente ernstnehmen. Aber diese Talentförderung bedeutet in der Erziehung eben nicht: „Ich räume dir alle Stolpersteine aus dem Weg“, sondern „Mach dich auf und werde, der du werden kannst – suche, klopfe an, finde und entdecke deine Möglichkeiten – ich gehe mit dir und begleite dich!“ Oder wie Pippi Langstrumpf sagte: „Sei frech und wild und wunderbar!“ Frech meint: Sei neugierig und entdecke deine Talente. Packe dir einen Koffer voller Möglichkeiten für dein Leben! Wild meint: Bleib nicht stehen, sondern wachse an Erfahrungen und Erlebnissen und dann lebe dein Leben. Werde, wer du werden willst, damit du in dir frei bist. Wunderbar meint: Du bist kein Zufall und kein Unfall, sondern ein wunderbarer Einfall Gottes – ein Edelstein in Gottes Mosaik der Schöpfung! Dabei soll den Jugendlichen ein ganzheitlich-herzensbildendes Wissen aber nicht vorenthalten werden.

Herzensweite

Das Bild der „Herzensweite“ ist ein ausdrucksstarkes Kraftbild für eine ganzheitliche und sinnorientierte Pädagogik. Es begegnet uns in der Benediktsregel am Ende des Vorwortes, dort heißt es: „Wer aber im klösterlichen Leben und Glauben fortschreitet, dem wird das Herz weit“ (Vers 49). Dieses Bild findet sich bereits in der Heiligen Schrift im Buch der Psalmen, die von den Mönchen täglich gebetet werden, dort steht in Psalm 25 die Bitte: „Die Enge meines Herzens mach weit“ (Vers 17). Ziel unserer klösterlichen Bildung ist es, dass sich die Herzen der jugendlichen Gäste weiten können und sie ganzheitliche Lernerfahrungen machen können, die ohne Bewertungsdruck erlebbar werden. Kurz: Unsere Gäste sollen herzliche Momente in der OASE erfahren. Diese drei Grundanliegen versucht unser pädagogisches Team in unseren unterschiedlichen und vielfältigen Bildungsprojekten zu verwirklichen. Die Schulbesinnungstage, die Oberstufenakademie und das Studium Generale unterstützen junge Menschen, ihre Chancen wahrzunehmen und in ihrem Leben den Schatz ihrer Talente und Begabungen zu entdecken. In der klösterlichen Lebensschule lernen sie durch diese benediktinische Bildungsarbeit, was für ein gutes Leben hilfreich ist. Ihr Fundament bilden Heilige Schrift, Benediktusregel und die Werte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.